

# Singen mit den Händen

Gehörlose haben in Weimar eine Seelsorgerin, die ihre Sprache spricht

VON CHRISTIANE WEBER

**Weimar.** „Mich hat das immer fasziniert“, sagt Pastorin Bettina Reinefeld-Wiegel. Schon als sie 2002 zur Pastorin ordiniert wurde, erlernte sie an der VHS und in privaten Kursen die Gebärdensprache, um auch Gehörlosen das Wort Gottes nahebringen zu können. Sie betreut einen kleinen Kreis von rund zwölf Gehörlosen aus Weimar, Apolda und dem Landkreis.

Einmal im Monat treffen sie sich zum Gottesdienst, von nun an im kleinen Saal des neuen Herderzentrums. „Ich sage immer ganz ehrlich, ich bin keine Gebärdendolmetscherin“, betont Pastorin Reinefeld-Wiegel. „Ich kann es für den normalen Gebrauch.“ Auf ihre Übersetzertätigkeit beim Gottesdienst zur Eröffnung des Herderkirchzentrums am Sonntag habe sie sich intensiv vorbereitet.

„Allmächtiger Gott, barmherziger Vater...“. Wer Gebete, Lieder oder eine Predigt übersetzt, steht vor anderen Herausforderungen als beispielsweise ein Stadtführer. „1:1 ist manches nicht zu übersetzen“, hat die Pastorin erfahren. Die Sätze sind vereinfacht. Subjekt, Verb, Objekt. „Man braucht viele Füllwörter gar nicht“, vielmehr ver-

langen die Gebärden eine klare, einfache Sprache.

Zu einer „sehr offenen und freundlichen Gemeinschaft“ sei der von der evangelischen Kirchgemeinde Weimar betreute Kreis der Gehörlosen zusammengewachsen. „Für sie ist der Glauben sehr wichtig“, hat Pastorin Reinefeld-Wiegel erfahren. „Wir singen sogar miteinander“, sagt die Seelsorgerin – in Gebärdensprache.

Wie übersetzt man „Gott“ in Gebärdensprache? Die Pastorin hebt die rechte Hand hoch, streckt Daumen, Zeige- und Mittelfinger, die Handfläche nach



Zur Einweihung des Herderzentrums übersetzte Pastorin Bettina Reinefeld-Wiegel die Eröffnungsrede in die Gebärdensprache. Foto: Henry Sowinski

vorn. Symbol für die Dreieinigkeit. In der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland gebe es nach vorsichtigen Schätzungen etwa 6 bis 10 Pfarrer, welche die Gebärdensprache beherrschen.

Pastorin Reinefeld-Wiegel vermutet, dass es in Weimar und Umland mehr Gehörlose gibt, als zu ihrem kleinen Kreis finden. Sie hofft, dass sich weitere dem Kreis anschließen und vielleicht die Gemeinschaft finden, die sie bislang vermissen mussten.



Nächster Gehörlosengottesdienst in Weimar: 20. Oktober, 15 Uhr

Thüringer Allgemeine - 28. August 2013